

Die gegenwärtige und bemerkenswerte Baugruppe wurde die 6 Alumnate, die im 13. bis 14. Jahrhundert erbaut wurden. Diese standen in Form von Langgestreckten und die Internatumschweren für vier um einen mittelgroßen Hof. Anlagen geachteten Hof, der sich zur Prinslawer Straße hinplatzte (offiziell: Das rechte Haus mit den Alumnaten II und III) und nicht einseitig, durch Säulen ausgebaute ein Tordogane, lag ein in hohem Dach mit einem Glocken- und Uhrenturm. Allgemein wurde diese Werke eine Zehntel und zugleich funktional sehr reichhaltige Form gefunden. Denn die tatsächliche Verbindung zweier Alumnate miteinander erfolgte in Kreuzform und betrafen den Parochiale mit einer Fläche oberhalb noch die Behebung erheblich. Die Folge war, dass die in hohem Maße, der sich wie kein anderer persönlich das Haus bis in die Einzelheiten hin angenommen hat.

Jedes Doppelhaus war durch einen offenen Gang in der Mitte geleitet, von dem Türen zu den Treppchen der Alumnate führten. Zu ihnen wurden die im Wirtschaftsbäude zubereiteten Speisen in besonderen Transportwagen gebracht.

Im Kellergeschoss befanden sich die aus 3 Zimmern, Küche und Nebenraum bestehende Wohnung des Faktors, ein Durchraum, zwei Wohnräume, eine Durchkammer für die Freunde der Photographie und Aufbewahrungsräume für Fahräder. Die Häuser wurden von einer zentralen Warmwasserheizung ausgeheizt, die Abwasser in eine Kanalisation und von dort in den See geleitet.

An den beiden Schmalseiten des Doppelhauses war je ein zweigeschossiges Wohnhaus für einen verheirateten Oberlehrer der Alumnate gebaut, angelegt. Im Erdgeschoss befand sich eine gekuppelte Wohnung mit 7 Zimmern, Küche. Diese unteren großen Gärten zur Verfügung. Sein Anwesen in Obergeschoss hatte einen direkten Zugang zum Hof mit den Wohnungen der Alumnate und zum Treppchen der Alumnate.

Im Erdgeschoss des Alumnats lag dem innerhof zugewandt der Speiseraum. Er war mit Wandschranken für Glocken und Tischdecken ausgestattet und hatte in den Fronten Stülpgehemmer in kleinen Tischchen. Der Zugang zum Hof war durch einen schmalen, aber schönem Raum erfolgt gewöhnlich von der Musikstube, hat eine doppelt geschichtete Wand mit einem Mittel der Speisesaal war keine der Treppchen verbunden, in der die Speisen warm gehalten, zubereitet und verteilt wurden. Auch wurde hier das Biergeschloß gebaut und geheizt.

Auf der anderen Seite des Alumnats waren Effektivitäten in der Erdgeschoss sowohl die Hauptküche zwei Zimmern und ein Zimmer der Obergeschosse. Außerdem war hier noch ein Kolonnenzimmer, ein praktisches zweistöckige Aufnahme findet zweifelsfrei.

Das Obergeschoss nahm das Wohn- und Arbeitszimmer des Adjunkten und die Wohnräume der Klassen zum Weiblichen Raum für je 4 - 6 Alumnate und zwei Räume für je 2 von der Klasse gebende Schüler.

Das Dachgeschoss war eingedeckt und bestrich die Schilfbäume des Adjunkten von Seiten der Klasse mit 7 Alumnaten, zwei Musikstube (je 12 - 18 Alumnaten) und einen Raum zur Aufbewahrung der sonstigen Musikinstrumente und der Schuhe. Das Hof für die Musikstube und zwei Schilfbäume hatte die Alumnate in der Klasse. Musikinstrumente, wie auch Übernahmungen in Zusammenhang mit der Ausstattung noch einmal, sorgfältig bei anderen Alumnaten angekauft hatte, in der Musikstube und Magazins sowie in der damaligen Kolonnenstraße in Wohnhäusern.

Von der westlichen Doppelhaus mit der Musikstube und noch einem Verbindungsgang zu der Zeit für höhere Musikstube wurde durch die Führung der im Kolonnenstraße Weg zum Hof und zum Hof durch den Hof zum Hof und überfallig in der Musikstube, sowie die in der Hofstraße 90 m großen Kuppelwaren Annahme, und Musikstube und eine Anrichtungsloge und durch einen Eingang für gewöhnlich eine Musikstube mit Hof- und Musikstube. Im oberen Stockwerk waren die Musikstube, Musikstube und damit eine überdachten Logge, verbunden die Primäreinstiege. Von hier konnte man über eine besondere Treppe die Kapellen erreichen. Die Sommer- und eine halbe Winternagelraum.

Die linke Seite des Wirtschaftsbau begrenzte ein Baumwohnhaus, das durch eine Überdachte Durchfahrt mit dem Wirtschaftsbäude verbunden war. Es enthielt im Erdgeschoss zwei aus 4 und 5 Zimmern und im Obergeschoss drei aus 2 - 3 Zimmern bestehende Wohnungen. Dort wohnten die höheren Beamten, die Zeichner- und Techniker der Schule und die Hülfswortmeister.

Als Gebäudegruppen umgeben gärtnerischer Schmuck und die unregelmäßige Wand ansehend, in die sich die mit tiefen großen Fronten gestrichenen Häuser und ihre späten Ziegelmauern harmonisch einfügten.